



**IRASCIBLE
MUSIC**



FAI BABA (CH – Zürich)

Sad & Horny

Label: A Tree in a Field Records

VÖ: 25.11.2016

Web: <http://atreeinafieldrecords.com/artists/fai-baba/>

EPK: irascible.ch/de/releases/fai-baba/sad-and-horny

Fai Baba, rastloser Vagabund mit gefährlichem Charme, blickt auf auf eine lange musikalische Geschichte zurück: Fünf Alben sind seit 2010 unter dem *Baba*-Moniker entstanden, «Sad & Horny» ist sein neuester Streich. Ein Album mit neuer Besetzung, das ein aufregendes Spannungsverhältnis zwischen einsamer Nachdenklichkeit und verwegenen Ausbrüchen befeuert.

Die Songs auf «Sad & Horny» haben sich Zeit gelassen, klingen trotzdem oft erfrischend situativ – und obwohl sie sich alle derselben Intensität verpflichten, beleuchten sie gänzlich unterschiedliche Gemütszustände. So ist auch der Titel des Albums bezeichnend, gibt es doch eindeutig nachdenkliche, traurige Stücke, die Fai Baba alleine geschrieben hat, und dann einen überwiegenden Part, der einer anderen Energie folgt.

Dafür ist der Gitarrist und Sänger nicht allein verantwortlich. Das charmante und stets souveräne Tempo der Platte liegt nicht zuletzt darin begründet, dass er sich mit Domi Chansorn einen der begnadetsten Drummer der Schweiz zum Komplizen gemacht hat. Einer, der nach eigener Aussage keinen Rhythmus spielt – sondern Musik. Vielleicht klingen auch deshalb die sechs Stücke, die er mit Baba produziert hat, eher horny als sad, was dem Album ein aufregendes Spannungsverhältnis einschreibt. Da haben sich zwei gefunden, Klänge aus einem Guss zu gießen, in der Situation entstehen zu lassen, sie flexibel zu halten und als etwas Lebendiges zu begreifen.

Geplant als Soundtrack für einen letztendlich nicht realisierten Film, verbreitet «Sad & Horny» Stimmungen zwischen Film Noir und Roadmovie. Zwischen verdrogter Repetition und halligen, spürbaren Gitarren («Find Me A Woman»), Jeff Buckley («Nobody But You»), dabei stets auch ziemlich haunted zwischen Iggy und Bowie, der musikalischen Stilsicherheit von Deerhunter («Don't Belong Here»), treibend-progressiver Klaus Dinger-Dynamik («Can't Get Over You») und einem nicht zu leugnenden Beatles-Einschlag etwa auf «Geographical Tongue», freut man sich beim Hören ohne Unterlass, dass Fai Baba nicht BWL studiert hat. «Straight Man», das letzte Stück, lässt einen dann mit schmunzelnder Begeisterung zurück: Dieser Schurke schafft es sogar noch, einem Chris Isaak schmackhaft zu machen.

IRASCIBLE MUSIC

Place du Nord 7, 1005 Lausanne
Geroldstrasse 33, 8005 Zürich
www.irascible.ch

Promotion:

Niklaus Buehler

niklaus@irascible.ch

044 271 32 84